4. Beilage zu Nr. 58 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Sonntag den 9. März 1902.

H. C. Weddy-Pönicke
Leipzigerstrasse 6.

Die Besichtigung meiner Betten-Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Bettfedern, fertige Betten, Eiserne Bettstellen.

Fertige Betten von 15 Mark an pro Gebett.
Bettfedern von 55 Pfg. pro Pfd. an.
Matratzen von 6 Mk. pro Stück.
Eiserne Bettstellen von 8.50 Mk. an p. Stück.
Strohsäcke von 2 Mk. an.
Schlafdecken von 2 Mk. an (Baumwolle).
Schlafdecken von 4 Mk. 25 Pfg. an (Wolle).

Eine Künstlerliebe.

Erzählung von Adolf Höllerl (Hannover.)

(Nachdruck verboten.)

Es war an einem herrlichen Tage der schönsten Jahreszeit. Der Lenz mit seiner reichsten Fülle waltete über der Erde, die wie ein Dankaltar aus Millionen Blüthenkelchen zum Himmel duftete. Herrliche Feierstille lag auf Park und See, und der vergoldete Wetterhahn auf dem fürstlichen Schlosse zu Grätz drehte sich nach der Seite des Parkes hin, als ob er dem einsamen Wanderer, der, in unscheinbarer Kleidung mit langem herabwallenden Haar, bedächtig auf den sandigen Wegen der Gartenanlagen dem Schlosse zuschritt, seinen Willkommgruß bieten wollte.

Der Fremde nähert sich dem Schlosse und fragt einen Diener, der mit scheelem Blick den Mann mit dem abgetragenen Rocke betrachtet, ob Fürst Eduard von Lichnowski zu Hause sei. Der Lakai entfernt sich und der schlichte Wanderer läßt sich auf einer Steinbank nieder, um zu warten, und sieht dann sinnend und träumerisch empor zu den dichten Baumkronen, in deren Zweigen die Sonnenstrahlen lässig spielen und die nun plötzlich durch das schattenreiche Dunkel der Blätter brechen, nachdem ein sanfter Windhauch sie bewegt.

Der Diener kommt mit dem Sekretär des Fürsten zurück. Das Genie und die hohe sittliche Reinheit dieser fremden edlen Gestalt müssen durch die rauhe Hülle seiner äußeren Erscheinung stark durchleuchten, denn der Sekretär grüßt ehrerbietig und ladet den Fremden ein, ihm zu folgen.

Man erstaunt nicht wenig, als Fürst Eduard den schlichten Gast in seinem Hause herzlich willkommen heißt. Der Fremde war — Ludwig van Beethoven.

Das Vordringen Napoleons, das so viele Künstler aus ihrer Heimath trieb, scheuchte auch Beethoven aus seinem Asyle, und er entfloh dem Kriegsgetümmel der Hauptstadt, um sich nach dem Schlosse der kunstsinnigen Fürsten-Familie Lichnowski zu begeben, wo er der gastfreundlichsten Aufnahme gewiß war. Ein neues Leben war mit der Ankunft des großen Meisters im Schlosse eingezogen. Der Abend wurde stets im fürstlichen Familienzirkel zugebracht, wo man sich an den Tonwerken des großen Meisters ergötzte. Zu seinen verständnißvollsten Zuhörern zählte Komtesse Karoline, die stets mit der größten Aufmerksamkeit seinem Spiele folgte. Karoline ist noch nicht 18 Jahre alt. Ihr dichtes, glänzendes Haar, von einem goldenen Braun, wie die reife Rinde der Kastanie, ist gescheitelt und in zwei lang herabhängende Zöpfe gezwängt, an deren Enden bunte Seidenbänder eingeflochten sind. Ihr Leib hat die Frische einer der Rose entgegenschwellenden Knospe, ihr Geist das Gepräge des Weichen, Schwärmerischen.

Heute wußte sie den Meister zu überreden, daß er sich einmal der Phantasie des musikalischen Feenreiches überlasse. Keinem im Schlosse wäre dies gelungen, denn Beethoven's Individualität prägte sich im Eigenwillen und Starrsinn sehr bemerkbar aus. Doch nur ein Blick aus dem sanften Auge Karolinens und der Künstler war bereit.

Einfach und schlicht begann Beethoven sein Spiel, aber immer inniger, immer voller und rauschender schwoll es an, bis eine unglaubliche Fülle der herrlichsten, tiefsinnigsten Ideen unaufhaltsam wie Blumen aus einem Füllhorn hervorströmten und den andächtig Lauschenden eine Ahnung von den energisch eindringenden Lauten des Seelenlebens gab, deren die wortlose Kunst der Töne fähig ist, und wodurch sie zum vernehmlichen Ausdruck des geistigen Lebens wird.

Beethoven hatte geendet. Mit Dank und Händedruck wünschte man sich gute Nacht und verließ ihn, um die Fülle der Töne noch nachklingen zu lassen, die so tief die Saiten des Herzens zu rühren verstanden. Aber viel später, als schon längst die Lichter im Schlosse verlöscht waren, hörte man noch sein Spiel und es war gerade, als zeichnete er in seinem Tongemälde den Tag seiner Ankunft, der ihn in die fürstliche Familie führte, seine Wanderung durch den ernsten Wald und die blumenbestickte Halde. Seine gestaltenerzeugende Kraft der Töne zauberte geliebte Menschen hervor, die wie Schattenbilder durch die geheimnißvolle Stille der Nacht huschten, die wie die ersten Sonnenstrahlen die Schneedecke vom Herzen fortküßten und alte Lieder, Blumen und Erinnerungen darin weckten, die dort lange geschlafen haben. Man sah und hörte im Geiste das Weben und Schaffen des blühenden, lachenden Lenzes, eines bunten, duftenden Frühlingstages, der mit seinen wonnigen Accorden in begeisterter Liebenstrunkenheit aufjauchzt, um dann zur elegischen Weichheit herabzugleiten und mit der halbverhaltenen Leidenschaft glühenden Liebesschmerzes in das Herz einzudringen.

Drüben an dem halb geöffneten Fenster ihres Zimmers sitzt eine schöne Mädchengestalt mit zwei langen, kastanienbraunen Flechten und blickt schwärmerischen Blickes, das Köpfchen lauschend nach vorn geneigt, hinaus in das nächtliche Dunkel. Wehmüthig, weich und sehnsuchtsvoll schwillt ihr Herz bei den herrlichen Tönen, und in ihren Augen spiegelt sich der Silberglanz des Mondes in einer Thräne, so hell und so rein, wie der Diamant, der an ihrem Halse funkelt.

Galt das Spiel des Meisters ihr? und wußte er, daß sie seinen Tönen lausche?

Still und dunkel war es jetzt, und rings umher sah man nichts als das niederfließende Silber des Mondes und die tiefe, dämmernde Nacht.

* * *

Der Krieg warf seine Fackel auch in die lieblichen Thäler Schlesiens und verschonte das Dörfchen Grätz und sein Schloß nicht. Mit empörendem Uebermuthe hausten dort die französischen Truppen und der junge General, Marquise Bonnegard, that nichts, um dem wüsten Treiben seiner Soldaten Einhalt zu thun. Fürst Eduard von Lichnowski machte gute Miene zum bösen Spiel, stellte dem General eine ganze Reihe Zimmer im Schlosse zur Verfügung und veranstaltete ihm zu Ehren sogar ein Fest, das Beethoven durch sein Spiel verherrlichen sollte. Aber der Künstler weigerte sich dies zu thun, und erklärte, daß er vor den Feinden seines Vaterlandes nicht spielen werde. Alles Zureden war umsonst. Da schickte man Komtesse Karoline zu ihm. In einer weichen, wehmuthsvollen Stimmung empfing er sie. Es ist bekannt, daß Beethoven schwerfällig wurde, sobald er seinen Gedanken eine gewandte Form im Ausdruck geben wollte. Dennoch durchbrachen manchmal im Zorn und Unmuth, im Schmerz und in der Klage, die Fülle und Stärke seiner Ideen die sprachlichen Schranken und ergossen sich dann in einem oft zwar hastigen und verworrenen, doch hinreißenden Strom von Beredsamkeit.

Als ihm Komtesse Karoline ihr Anliegen vorgetragen, nahm er sie sanft bei der Hand und blickte ihr lange ernst und wehmuthsvoll in die Augen. Dann hob er an. „Der Himmel weiß, Komtesse, wie gerne ich Ihrer Bitte Gehör schenkte, doch kann und darf es nicht sein. Es gab eine Zeit, in der ich Napoleon verehrte, verherrlichte. Ich feierte ihn als einen Freiheitshelden, er ist aber einer der schlimmsten Tyrannen, die die Erdscholle je getragen; er ist ein Elender. Mit honigsüßen Worten und dem giftigen Stachel des Skorpions in der Brust, knechtet er Völker und Länder, schändet ihre Ehre, ihre Sitten, ihre Gebräuche. Dieser Emporkömmling ist der größte Heuchler, ein Mensch, der Gott verachtet, die religiösen Gesetze verhöhnt. Ich werde das Schloß am Tage des Festes verlassen.“

Karoline blickte ihn unter Thränen an und in ihren schönen, sanften Augen konnte man leicht die Zuneigung lesen, die sie zu dem Manne gefaßt.

Der Tag des Festes nahte heran. Ohne Hut und Mantel streifte der Meister allein im Parke umher; der Sturm und der mächtig herniederströmende Regen hinderten ihn daran nicht. Noch eine kleine halbe Stunde und er mußte das gastliche Schloß seines Gönners verlassen. Er begab sich nach seinem Zimmer und an ihm vorüber schwebte Karoline in reichem Ballstaate. Der Anblick dieser elfengleichen Gestalt machte ihn unschlüssig, ob er gehen oder bleiben solle. Da sah er durch die großen, hellerleuchteten Glasthüren, wie sich der französische General ihr näherte und ihr mit ritterlicher Galanterie den Arm zum ersten Tanze bot. Wuth, Grimm und Eifersucht faßten ihn, sein Entschluß stand wieder fest, sein Wille siegte — er warf seinen Mantel um und verließ das Schloß.

Auf der leeren Landstraße geht gesenkten Hauptes ein einsamer Wanderer seines Weges. Er bleibt zuweilen stehen und fächelt sich mit einem Tuche Kühlung zu. Hier und da erwachen von seinem Tritte in den Hecken und Schlehenbüschen am Wege die Vögel, schütteln und dehnen ihr Gefieder und sehen neugierig und verwundert auf den ernsten Mann, der unbeachtet über die staubige Straße zieht. Gar seltsam scheint ihm zu Muthe zu sein. Oft wendet er seine Blicke rückwärts, oft fliegen seine Gedanken nach dem Schlosse zurück, aber immer größer wird der Raum, der zwei Herzen von einander trennt.

* * *

Die Morgenröthe der Freiheit war angebrochen. Der Korse war gestürzt, seine Macht gebrochen. Die Zeit der tiefsten Erniedrigung seines Vaterlandes hatte Beethoven zwar bitter empfunden, doch dem Wachsthum seines Genius hatte sie nicht geschadet, die Flügelweite seiner Schaffenskraft nicht gehemmt. Er war jetzt wirklich das, was man schon lange prophezeite, der größte Komponist seiner Zeit.

Friedlich lag die Herbstsonne auf der ersterbenden Erde, und nur das Zwitschern der Vögel, die sich zur langen weiten Reise rüsteten, und das leise Rauschen des Windes in dem Schleiergeäst der Birken, tönte durch die friedliche Stille der herbstlichen Abendlandschaft.

In seinen Mantel gehüllt und das ernste Antlitz schwermüthig gesenkt, schreitet Beethoven wieder dem Schlosse zu. Die Nacht webte bereits ihren Trauerflor, als er unter den mächtigen Linden und Kastanienbäumen des Parkes anlangte. Die Thür des Schlosses stand offen, aber innen ist es dunkel und still. Ein peinliches Gefühl wie die plötzliche Ahnung eines Unglücks befällt ihn, er schreitet die wohlbekannte Treppe hinauf, öffnet die Thüre des Besuchszimmers und bleibt erstarrt stehen, ein Schmerz wie der Todesschrei seines Herzens durchzuckt ihn, eine Wolke legt sich über seine Augen und besinnungslos stürzt er zusammen.

Mitten im Zimmer stand, von Lichtern umgeben, ein offener Sarg und drinnen lag in Blumen gehüllt, selbst eine geknickte Blume, sie, die er so sehr geliebt — Komtesse Karoline.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Berlin, 7. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Berathung der Garantie-Vorlage in Bezug auf den Bau einer Eisenbahn von Daressalaam nach Mrogoro. Ein von Mitgliedern aller Parteien unterzeichneter Antrag Müller-Fulda geht dahin, die Vorlage zur nochmaligen Prüfung an die Budgetkommission zurückzuverweiseen.

Abg. **Müller**-Fulda (Ctr.) begründet diesen Antrag damit, daß sich seit dem Erscheinen der Vorlage, also seit 10 Monaten, die Geldmarktsverhältnisse außerordentlich verändert hätten. Allein schon deshalb sei eine nochmalige Prüfung der Vorlage in ihren finanziellen Grundlagen nothwendig.

Der Antrag Müller-Fulda wird debattelos angenommen; die Vorlage geht also an die Budgetkommission zurück. Sodann wird die zweite Etatsberathung fortgesetzt. Der Etat der Reichsschuld, Titel Anleihezinsen, wird debattelos genehmigt. Zum Etat der Postverwaltung wird die Resolution Müller-Sagan: Die Regierung wolle weitere 1000 Postassistentenstellen in den Etat einstellen und ihre Bereitwilligkeit hierzu dem Hause vor der dritten Lesung mittheilen, mit sehr großer Mehrheit angenommen. Die Debatte darüber war schon neulich geschlossen worden.

Es folgt der Etat der Einnahmen aus Zöllen.

Auf Antrag der Abgg. Müller-Fulda und Richter hat die Kommission den Etatsansatz um 12 Millionen Mark erhöht, von rund $471\frac{2}{3}$ auf rund $483\frac{2}{3}$ Millionen. Es liegt hierzu ein Antrag Büsing (ntl.) vor, es bei dem Etatsansatz von $471\frac{2}{3}$ Millionen zu belassen.

Abg. **Richter** (fr. Vp.) erstattet ausführlichen Bericht über die Gründe, welche diesmal bei den Zöllen zu einem Abweichen von der bisherigen Veranschlagungsschablone und zu einer höheren Veranschlagung berechtigten.

Abg. **Büsing** (ntl.), seinen Antrag empfehlend, führt aus, die Kommission sei zu ihrem Beschluß lediglich durch die Absicht bestimmt worden, den andernfalls noch verbleibenden Rest der „Zuschußanleihe“ zu beseitigen. Und ein solcher Grund dürfe uns nicht veranlassen, von der üblichen Verfassungsmethode abzuweichen. Auch ein einmaliger günstigerer Verlauf eines Etatsjahres in Bezug auf die Einnahmen aus Zöllen berechtige nicht, ähnlich günstige Einnahmen auch für die Folgezeit vorauszusetzen. Es ist zwar nicht gerade unzulässig, daß der Reichstag solche Veranschlagung erhöht, aber unbedenklich ist es jedenfalls auch nicht.

Staatssekretär Frhr. **v. Thielmann:** Ich stehe auch auf dem Standpunkt, es sei besser, es bei der Veranschlagungsziffer der Vorlage zu belassen; es kommt anderntheils in diesen Theil der Etatsaufrechnung hinein. Es besteht ja allerdings eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Etatsansatz bei den Zöllen um eine Anzahl von Millionen überschritten wird, aber man muß andrerseits doch auch bedenken, daß bei der Zuckersteuer das Ergebniß voraussichtlich genau entgegengesetzt ausfallen, die Einnahmen also hinter dem Voranschlage zurückbleiben werden. Aber wenn man dem Vorschlage des Abg. Büsing folgt und die Wiederherabsetzung des Etatsansatzes zugleich mit einer Klausel dahin beschließt, daß ein etwaiger Mehrertrag auf Anleihe in Abrechnung kommen soll, so kommt das schließlich auf dasselbe hinaus wie der Antrag der Kommission. Und deshalb will die Regierung keinen Einspruch gegen den Antrag der Kommission erheben.

An der Debatte betheiligen sich noch die Abgg. **v. Waldow** (kons.) für den Antrag Büsing, **Speck** (Ctr.) für den Kommissionsbeschluß, worauf der Kommissions-Antrag zur Annahme gelangt. Dafür stimmten die Sozialdemokraten, die Freisinnigen, Centrum, Antisemiten und zwei Reichsparteiler.

Bei dem Etatsabschnitt: Einnahmen aus dem Bankwesen äußert

Abg. **Arendt** (frkons.) wie schon im Vorjahre sein Bedauern darüber, daß der Jahresabschluß der Reichsbank noch nicht vorliege. Er sehe nicht ein, weshalb der Jahresbericht so lange geheim gehalten werde und weshalb der Reichstag so lange darauf warten müsse, bis die Generalversammlung der Bankantheilhaber vorbei sei. Redner bemängelt dann die Gehaltssätze der Reichsbankbeamten, besonders die der Kassierer, als ungenügend. Auch kommt die Reichsbank dem Verlangen nach Errichtung von Nebenstellen in kleineren Provinzorten nicht ausgiebig genug nach. Zum Schluß bemerkt Redner, daß anscheinend gerade diejenigen Bestimmungen des neuen Bankgesetzes, gegen welche sich der Reichsbankpräsident seinerzeit am allerwenigsten gesträubt hätte: die Vermehrung des Bankkapitals und die Erhöhung der steuerfreien Notenreserve, sich in den letzten Jahren am meisten bewährt hätten.

Hierauf wird auch dieser Etatstheil genehmigt. Gemäß den vorausgegangenen Beschlüssen zweiter Lesung wird schließlich die Zuschußanleihe, wie sie im Etat vorgesehen war, gestrichen, da es einer solchen nicht mehr bedarf. Endlich wird das Etatsgesetz genehmigt. Damit ist die zweite Lesung des Etats beendigt.

Nächste Sitzung Montag: Rothe Kreuz-Vorlage in zweiter Lesung, dritte Etats-Lesung.

Preußischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 7. März.

Die Gesetzentwürfe betr. das Diensteinkommen der evangelischen Pfarrer des Konsistorialbezirks Frankfurt a. M. und betr. Versorgung ihrer Hinterbliebenen werden nach zustimmenden Erklärungen der Abgg. Funck (frs. Vp.) und von Heimburg (kons.) in erster und zweiter Lesung genehmigt. Hierauf wird die Berathung des Kultusetats fortgesetzt. Abg. v. Knapp (ntl.) erörtert den Unterschied, namentlich in den sprachlichen Unterrichtsfächern, zwischen den Gymnasien und den neuen Reformanstalten, sowie die Schwierigkeiten, die sich daraus für die Zulassung der Abiturienten zum Universitätsstudium ergeben. Abg. Dr. Dittrich (Ctr.) tritt für die Wiederherstellung des vor dem Beginn des Kulturkampfes vorhanden gewesenen Zustandes in Kirche und Schule ein. Von dem Zustande der Freiheit, in dem wir damals lebten, können, dürfen und wollen wir nichts aufgeben. Wir sehnen uns nach jenen Zuständen zurück und hoffen, der Minister wird nicht umhin können, die letzten Trümmer der Kulturkampfgesetze hinwegzuräumen. Wir werden niemals aufhören, auf diesem Gebiete Abhilfe zu fordern. Herr Friedberg braucht nicht zu fürchten, daß die Inquisition wieder eingeführt wird; die mittelalterlichen Voraussetzungen für diese Einrichtung fehlen. Wohl aber ist von evangelischer Seite noch im 17. Jahrhundert, von dem Professor Sanden in Königsberg, das Glaubensgericht gegen die Katholiken empfohlen worden. Unsere Forderungen sind leicht durchführbar; besonderen Werth legen wir dabei auf den Einfluß der Kirche in der Volksschule. Ist die Höhe der preußischen Schulen nicht erreicht worden unter dem Einfluß der Kirche? Bei der Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes ist auch nach meiner Meinung nicht immer im Geiste des Gesetzes verfahren; dennoch bitte ich den Abg. Kopsch, nach den entgegenkommenden Erklärungen des Ministers, den gestellten Antrag auf eine Untersuchung über die Ausführung des Gesetzes zurückzuziehen. Garantien verlangen wir für die Erhaltung des konfessionellen Charakters der Schule und namentlich dafür, daß Eltern nicht gezwungen werden, in Simultanschulen zu schicken. Es müssen gesetzliche Bestimmungen zum Schutze der konfessionellen Minderheit getroffen werden.

Kultusminister **Studt**: In dem Verhältniß zwischen Staat und Kirche giebt es ein Grenzgebiet, auf dem durch gegenseitiges Entgegenkommen ein erträgliches Verhältniß zwischen Staat und Kirche und zwischen den Konfessionen geschaffen werden kann. Wenn nun, je nach der Verschiedenheit der Auffassung von beiden Seiten Vorwürfe gemacht werden, so kann mich das nicht hindern, Gerechtigkeit zu üben. Völlig unverständlich ist mir, wie fortwährend zwischen meinem Amtsvorgänger und mir ein Gegensatz zum Nachtheil der katholischen Kirche konstruiert werden kann. Den krankenpflegenden Ordensschwestern ist nach Möglichkeit entgegengekommen; fortwährend werden, wo es irgend angeht, neue Niederlassungen genehmigt. In Bezug auf die von protestantischen und katholischen Kindern gemeinsam besuchten Schulen kann nicht verkannt werden, daß sie in gemischtsprachlichen Bezirken nothwendig sind. Ganz bedeutende Mittel sind aufgewender worden, um den Wünschen entgegenzukommen, die von dem Vorredner zum Ausdruck gebracht wurden. Der bedeutende Aufschwung der katholischen Kirche in der ganzen Organisation, in ihrem Vereinswesen lassen die Klagen gegen die Regierung um so weniger begründet erscheinen. Wo wirkliche Mißstände hervortreten, da ist die Regierung jederzeit bereit, Gerechtigkeit walten zu lassen.

Abg. **Trimborn** (Ctr.) spricht über die von ihm beantragte Versagung der Hergabe des Kölner Gürzenichs für eine Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins, der sich die Bekämpfung der katholischen Kirche zum Grundsatz gemacht habe. Anzuerkennen sei, daß die Kölner Versammlung ruhiger verlaufen, als frühere Versammlungen. Hätte man früher die gleiche Zurückhaltung bewahrt, so hätte kein Grund vorgelegen, gegen die Ueberlassung des Gürzenichs aufzutreten.

Abg. **v. Eynern** (ntl.): Ich stelle fest, daß das Centrum von seinen früheren Forderungen abgelassen hat, so, wenn es die geistlichen Schul-Inspektoren nur noch für die Ortsschulinspektionen fordert. Wir vertreten nach wie vor den Standpunkt, daß die Schule eine Veranstaltung des Staates ist. Herr Trimborn ist bei seinen einseitigen konfessionellen Anschauungen unfähig, zu begreifen, was Parität ist. Er organisiert am linken Rheinufer einen Kampf gegen die paritätischen Kirchhöfe, der leicht schlimme Folgen haben kann.

Abg. **Funck** (freis. Vp.) bespricht die Agitation gegen die Simultanschulen in Frankfurt a. M. Ein Einschreiten gegen diese Schulen würde einen Entrüstungssturm entfesseln, wie man ihn noch nie erlebt hat.

Abg. **v. Wangenheim** (kons.) bedauert, daß der Minister die Einbringung eines Schulunterrichtsgesetzes nicht in Aussicht stellen konnte. Er bittet den Minister, diese Angelegenheit zu beschleunigen. Redner wünscht ferner, den Kunstdenkmälern im Osten, besonders in Pommern, eine größere Aufmerksamkeit als bisher zu widmen.

Abg. **Stychel** (Pole) wendet sich gegen die, wie er sagt, zur Ausrottung der polnischen Sprache getroffenen Maßnahmen der Regierung und gegen die Mißhandlung polnischer Kinder in den Schulen, die allgemein üblich sei.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberathung auf Sonnabend.

Odol

Harnröhren- u. Blasenleiden werden sofort und ohne Rückschlag d. **Sandcapseln** (Salol 3 gr., Cubeb. 3, Santal 10) behoben. — Von bekannten Spezialärzten fortgesetzt angewandt. — Dankschreiben. Preis 3 Mk. In Halle a. S.: Adler-Apotheke.

Auskunftei Bürgel (für In- u. Ausland), ca. 500 Vereine und Geschäftsstellen. — In Halle a. S.: Poststr. 18, I.

Adolf Sternfeld's Bettfedern sind bekannt als die **besten und billigsten.** **Gr. Ulrichstr. 60.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020309059/fragment/page=0001

Wie Sonnenschein strahlen alle Metalle, nachdem sie mit

Meyers Putz-Cream

zu haben in einschlägigen Geschäften.

geputzt sind. In Dosen (Extract) à 10 Pf. in Flaschen (flüssig) à 10 Pf.

Unser grosses Lager aller Arten Stoffe für

Dekorative

Wohnungs-Ausstattungen

ist zur bevorstehenden Saison mit den neuesten Erzeugnissen ausgestattet.

Teppiche Tischdecken Möbelstoffe

Gardinen Stores

Zugrouleaux.

Prachtvolle Dekorationen für Thüren und Fenster, in Wolle, Plüsch und Seide.

Tapeten Wandbespannungen.

Reiche Auswahl. Billige Preise. Geschmackvolle Zusammenstellung.

Linoleum, angenehmer, praktischer Fussbodenbelag,

nur beste Fabrikate, **Rixdorf und Delmenhorst Hansa.** Die neuen, bis auf den Grund durchgehenden Muster, Holzparkett- und Teppich-Imit., sind überraschend schön, das Vollkommenste der Technik.

Treppenläufer in grosser Auswahl.

Vorschläge zu allen Arten von dekorativen Einrichtungen werden gern gemacht. Die Besichtigung unsrer **Musterzimmer** empfehlen wir angelegentlichst.

Wir bringen stets das Neueste, das Beste.

Arnold & Troitzsch,

Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden. Fernspr. 485.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Grosshaus **M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstraße 126. Lieferant für Beamten, Pestalozzi, Militär, Krieger und Beamten-vereine, versendet die neueste hochamige Nähmaschine, Krone I. 50 M. Bonsisse 24 45 M. franchemit. Probezeit und 5jähr. Garantie. In fast allen Städten Deutschlands können Maschinen besichtigt werden. Auf Wunsch Katalog und Anerkennungsschreib. kostenlos. Wäsch- u. Rollmaschinen zu billig. Preisen. Milchkarts- u. Kronen-Fahrräder von 100 M. an.

Nur ächt mit der Schutzmarke KRONE No 41307 50 Mk.

Nur 8½ Mark!

franco jeder Bahnstation

kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgattern.

Man verlange über alle Sorten Geflecht, Stacheld- und Spalierdraht Preisliste No. 31 und Gebrauchsanleitung gratis von

J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Doppelfalzziegel
Firstziegel
Thurmziegel

etc. etc.

in rother Naturfarbe und beliebig farbig glasiert, **liefern billigst unter langjähr. Garantie** die

Falzziegelwerke F. v. Müller

zu **Eisenberg** (Rheinpfalz).

Wie **Dr. med. Hair** vom **Asthma** sich selbst und viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. **Contag & Co., Leipzig.**

Confirmanden-Geschenke.

Elegante, praktische und sehr preiswerthe

Neuheiten

für Knaben und Mädchen zu 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— Mk. etc.

Garantie-Taschen-Uhren Mk. 3.—.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Beamten-Röcke und -Mützen werden neu besetzt Parfstr. 16, I l.

Weitere Niederlagen werden errichtet!

Die **Selbstbereitung** von Cognac Rum Brannteinen und sämtlichen Liqueuren.

Original-Reichel-Essenzen Marke „Lichtherz".

enthalten die natürlichen Bestandtheile concentrirt und im richtigen Verhältniß. Die Art der Zusammenlegung ist unnachahmbar und von höchster Vollkommenheit, frei von jedweder schädlichen Beimischung. Vorräthig über 100 Sorten zur schnellen u. leichten Herstellung eines jeden Liqueurs. Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift giebt bis 2½ Ltr. und mehr und kostet für: Nordhäuser-, Richtenberger-, Schiedlicher Korn 2c. 40 Pfg., Pomeranzen, Getreidekümmel, Ingber 2c. 50 Pfg., Halb u. Halb, Pepermunt 2c. 60 Pfg., Allasch, Stonsdorfer Benediktiner Chartreuse, Cacao, Vanille, Rosen, Eiercognac, Punschextracte, **Rum, Cognac** *Charente* 75 Pfg., **Cognac** 3 Sterne — Rote Stärke — **Rum** 3 Kronen — Rote Stärke — 1,25 Mk. — Cherry-Brandy, Hausdoctor 2c. 1,—. Die daraus ohne Weiteres bereiteten Liqueure sind von größter Reinheit und können an Feinheit des Geschmacks Kraft und Fülle des Aromas von den besten Marken nicht übertroffen werden. Von Kennern vielfach als besser befunden.

Ein Versuch überzeugt!

Kein Mißlingen! Die Erfolge überraschen! Man präfe selbst!

Mehr als doppelte und dreifache Ersparnis!
Täglich begeisterte Anerkennungen aus allen Kreisen!

Otto Reichel, Berlin SO. 33 Eisenbahnstr. 4,

Essenzen-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Ueber 600 Niederlagen in Deutschland.

Einzig echt und garantiert nur in Original-Flaschen mit meinem Namens-zuge und der Schutzmarke **Lichtherz**

Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg! Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen! Man achte genau auf unverletzten Kapselverschluß mit meiner Firma. Jeder verlange kostenfrei: Die Destillation im Haushalte. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Weitere Niederlagen werden errichtet!

Das Dörflinger Bein

ist das beste Kunstbein der Welt.

Amputierte

verlangt Broschüre und Preisliste gratis! Kein Wundwerden des Stumpfes mehr! Eleganter leichter Gang! Persönliche Vorstellung zur Maßnahme nicht erforderlich! Hierzu eigenes System! Mehrjährige Garantie!

F. L. Fischer, Freiburg i. Breisgau,

Kaiserstraße 113/115. Gegründet 1866.

Alleiniger Fabrikant der amerikanischen Dörflinger Beine in Europa außer England. Vertreter: **Adolf Wolf, Usingen i. Taunus.** Zu sprechen in **Halle** im **Hotel „Stadt Hamburg"** von Donnerstag den 6. bis incl. Sonntag den 9. März.

Villa mit ca. 3 Morgen großem Garten und Park in gesunder Wohnlage, 8 heizbare Zimmer, Küche und Kellerräume, Trockenboden etc., getheilt oder zusammen sofort oder später zu vermiethen vom Westher **Beil,** Gröbers, Bahnstation via Halle-Leipzig.

Emil Fuchs, Halle a. S., Schmeerstr. 13,

Uhren- u. Goldwaaren-Handlung.

Echt silberne **Taschenuhren** von 9 Mark an. **Regulateure mit Schlagwerk** v. 9 Mark an, **Wecker, prima Werke, Mark 2,25.**

Billigste Reparatur-Werkstatt.

Feder 1 Mark. Reinigen 1 Mark.

Reelle Garantie.

Emil Fuchs Uhrmacher

Frisches **Ei 5** Pfennig.

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstr. 44.
Leipzigerstr. 23.
Alter Markt 18.
Gr. Steinstr. 39.
Thomasiusstr. 40.
Steinweg 24.
Bernburgerstr. 16.
Burgstr. 7.

Das Buch ü. d. Ehe mit 39 Abb. v. Dr. Retau, Mk. 1,50. Ueber das Geschlechtsleben des Menschen Mk. 1,50. Beide Bücher zusam. Mk. 2,70 franco. **J. Kantorowicz,** Berlin C. 19, Rosenthalerstraße 10. Irrigatoren Suspens. Binden.

Täglich neben einer noch großen Auswahl feinster **Zwieback- und Kuchensorten** als ganz besondere Delikatesse

ff. Matzkuchen,

desgleichen

Silberne Medaille. **ff. Pfann- und Spritzkuchen.** Silberne Medaille.

Sonntags von früh an und bei Bestellung jederzeit frisch

ff. Speckkuchen

empfiehlt

Fernsprecher 2384. **H. Elitzsch,** Steg Nr. 9.

Erste Hallesche Brot-, Weiß-, Kuchen- und Feinbäckerei mit elektr. Betrieb. Bestellungen zu Festlichkeiten und Versand nach auswärts prompt.

Hänels Mürbteig-Kreppeln,

sowie Pfannkuchen

sollten auf keinem Kaffeetische fehlen; an **Güte** und **Geschmack** sind dieselben bisher **unübertroffen.**

Täglich frischen Kaffee-, Matz-, Mohn- u. Apfelkuchen

neben einer **reichen Auswahl** in

Thee- sowie Dessertgebäcken

empfiehlt die Bäckerei von

Max Hänel, Geiststr. 46 u. Harz 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020309059/fragment/page=0002

Neuheiten in Seidenstoffen.

Durchbrochene, halbklare Gewebe für Besätze, Blusen und ganze Roben.

Halle a. S. **Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,** Gr. Steinstr. 88.

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswerthes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert Schuppen und Haarausfall, macht das Haar dicht, schwer, lang und seidenweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Neuwachsthum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lovacrin" ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Da Lovacrin ein rein pflanzliches Produkt ist, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht um Gewissen zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist.

Es giebt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder fürderhin armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig, und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene stets Erkältungen unterworfen.

Es giebt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

In einem Aufsehen erregenden Artikel des „Medicinisch-Chirurgischen Centralblatt" Wien No. 52 vom 27. December 1901 berichtet unter Anführung concreter Fälle der bekannte Wiener Arzt Dr. med. A. Kutzinski über seine Versuche und die glänzenden Resultate, die er mit „Lovacrin" erzielte. Es geht aus diesen interessanten Mittheilungen hervorragendes und unverlässliches Mittel gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall und Schuppen besitzen, dass wir in „Lovacrin" ein ganz

Einige von den zahlreichen Anerkennungen:

Frau Baumeister Martha Meyer in Krojanke (Deutschland): Mit der Flasche „Lovacrin" war ich sehr zufrieden und hat selbige sofort neuen Haarwuchs erzeugt.

Frl. Marie Eich, Untzenweiern, Post Schönbrunnen (Bayern): Vor Allem meinen besten Dank für das „Lovacrin", es ist sehr wohlthuend.

Herr Johann Strodthdt, Hamburg-Eilbeck, Kantstrasse 9: Da ich bei Anwendung der ersten Flasche „Lovacrin" schon einen ganz guten Erfolg erzielt habe, bitte ich nochmals um

Frau Pauline Berg, Hotelhaus Camposcotunga (Schweiz): Da ich mit Ihrer ersten Sendung „Lovacrin" sehr zufrieden war, so bestelle ich bei Ihnen zwei weitere Flaschen für mich und meine Freundin. Ich werde das „Lovacrin" auch ferner bei meinen Bekannten empfehlen.

Herr E. Neumann, Basel: Nachdem ich viele andere Mittel erfolglos angewendet, hatte Ihr „Lovacrin" geradezu wunderbare Wirkung. Eine kahle Stelle, welche ich sehr lange hatte, wurde mit neuem Haar sehr schön bedeckt.

Herr Josef Ehrlich, Jabloncz (Böhmen): Ich hatte nach einer Krankheit meine Haare gänzlich verloren und habe nach Benutzung von 3 Flaschen Ihres „Lovacrin" wieder meinen früheren üppigen Haarwuchs erreicht.

Frau R. Szécsényi, Budapest: Jahrelang litt ich an Haarausfall. Seitdem ich Ihr „Lovacrin" gebraucht, fallen mir keine Haare mehr aus und meine Haare wachsen nach.

Frau Rosa Dreßler, Dresden, Oktavallee 24: Mit Ihrem „Lovacrin" hatte ich überraschenden Erfolg. Mein Haar ging in Strähnen aus, aber schon nach 2 Tage nach Anwendung Ihres „Lovacrin" hat der Haarausfall ganz aufgehört, und jetzt nach vier Wochen, kommt noch und nach die alte Fülle wieder.

Herr Emil Jentzsch, Oekonom, Ungarn: Bitte mir von diesem wirklich radikalen Mittel noch eine Flasche zu senden. Die erste hat eine wunderbare Wirkung gehabt.

Frau Clementine Schmidt Edle v. Altschafheim, k. k. Majorsgattin, Wien: Ersuche sofort wieder 6 Flaschen „Lovacrin" zu senden, da ich meinen Bekannten von diesem Mittel je eine Flasche übermittelt habe.

Frau Florentine Kammel, k. k. Beamtens-Wachmeisterswaisen, Bäckerei (Ober-Oesterr.): Ich bin mit der mir im October gesendeten Flasche sehr zufrieden und will das gute Mittel fortsetzen.

Frau Berics Jánosné, Budapest, M. U. laktolep Nr. 51: Das gesandte „Lovacrin" hat sich sehr gut bewährt und werde ich es meinen Freunden empfehlen. Nach Gebrauch der ersten Flasche hat der Haarausfall gänzlich aufgehört und es beginnen neue Haare zu wachsen.

Lovacrin macht das Haar dicht, verhindert Schuppen, Haarausfall und Kahlköpfigkeit und macht jedes Haar schwer, lang und seidenweich. Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. — Durch Lovacrin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu beseitigen und zu verhindern, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, dass es ein Mittel giebt, welches ihren kleinen Lieblingen herrliche Köpfe verschafft.

Lovacrin ist ein hervorragendes Mittel zur Beförderung des Haarwuchses.

Bestandtheile: Naphthol 1.0, Arnica 3.0, Tannin 3.0, Eigelb 20.0, Benzoëöl 5.0, feines Rosmarinöl 20.0, Rum 50.0, Salbei 2.0, Rohrzuckerwasser 50.0, destilliertes Wasser 100.0 mit dem besten, aufs Sorgfältigste verarbeiteten Weindestillat verarbeitet.

Preis einer grossen Flasche Lovacrin, mehrere Monate ausreichend, 3.00, 3 Flaschen 12.00, 6 Flaschen 20.00 Mk.

Der Versand erfolgt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Aufträge sind zu richten an das europäische Depot von

F. Epstein in Dresden, Victoriastr. 5.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf der zur Gustav Eichen'schen Konkursmasse gehörigen Cigarren und Tabake (bessere Marken) wird Alte Promenade 1a täglich von 9—12 und 3—8 fortgesetzt.

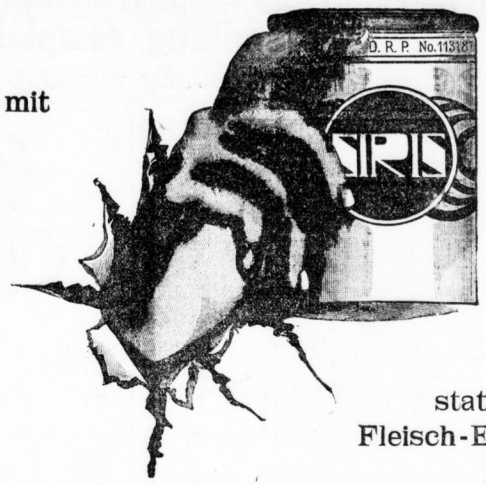
Die elegante Ladeneinrichtung ist zu verkaufen.

Laden und Wohnung zum 1. April zu vermiethen.

Otto Knocke, Konkursverwalter.

Machen Sie einmal einen Versuch

mit



statt Fleisch-Extract

Siris wird genau so angewandt und wirkt in derselben Weise wie der amerikanische Fleischextract. Es verbessert Suppen und Saucen, Gemüse und Fleischspeisen in hervorragendster Weise. Dabei ist Siris bedeutend wohlschmeckender, kräftiger und ausgiebiger und nur halb so theuer wie der amerikan. Fleischextract.

Probetöpfchen à Mk. 0,25 in den besseren Colonialwaaren-, Delicatessen- und Drogen-Handlungen.

General-Vertreter für die Provinz Sachsen:

Henri Vallette, Berlin S.W., Schönebergerstrasse 15b.

Strumpf-Anstrickerei

Anfertigung nach Maass in Hand- u. Maschinenstrickerei.

Einzelverkauf

fert. Strumpfwaaren — zu billigsten Preisen. —

Nur bestbewährte Qualitäten in solid. Ausführung.

H. Schnee Nachf.,

A. Ebermann.

Bedeutendstes Strumpfwaaren-Fabrikations-Geschäft mit eigenem Maschinenbetrieb.

Gr. Steinstrasse 84.

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene Ausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.,

BERLIN 4. Königgrätzerstrasse 69.

bei krankhaften Zuständen der Harnröhren (Ausfluß) sind Grötzner'sche **Tarolincapseln**

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich bewährtes Mittel. Erfolg überraschend, das ohne Berufsstörung angewandt wird. Man verlange stets Grötzner'sche Tarolincapseln und weise Alles angeblich bessere Streng zurück. Inhalt eine Schachtel — 50 Kapsel: 11 Saccharid, 3 Santal, 2 Cubebenextract. Preis 2.50 M., 30 St. — 1.50 M.

Erhältlich in den Apotheken.

Prima Hafer, Häcksel, Kleie empfiehlt billigst

Carl Balzer, Thomasiusstr. 47.

NEU! Imprägnirte Dauerputztücher „Metallputz"

D. R. Pat. u. D. R. G. M.

Preis 30 Pf. pro Stck.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Viele Atteste von Behörden, Hotels, Private etc.

Im eigenen Interesse sehe man darauf, dass jedes Dauerputztuch mit nebenstehenden Stempel versehen ist.

Sofortiges Blankputzen aller Metalle

wie Messing, Kupfer, Nickel, Gold, Silber etc. durch einfaches schnelles Reiben mit diesem chem. präparirt, viele Wochen vorhaltendem Dauerputztuche.

Schrammt nicht. Greift Metall nicht an.

Keine Pasta Keine Schmiere

Fabrikanten „Saxonia" chem. techn. Fabrik, G. Schubert, Dresden-A., Marienstr. 19.

Imprägnirtes „Metallputz" D.R.G.M. Dauerputztuch

Man verlange gefälligst überall: Richter's

Anker-Chocolade und **Kronen-Chocolade,**

Anker-Cacao und **Kronen-Cacao,** sie sind von

tadellosen Rohmaterialien hergestellt, daher ausserordentlich schmackhaft, leichtverdaulich und nahrhaft.

F. AD. RICHTER & Cie., K. u. K. Hoflieferanten, RUDOLSTADT i. Th. und NÜRNBERG.

Fabr. Laboratorium Helios, G. m. b. H., Hannover.

Willibald Wetterling,

Schmeerstrasse 23. Ecke Bechershof.

Für Confirmanden empfehle mein reichsortiertes Lager elegantester und einfacher

Schuhwaaren

schon von Mk. 3.— an und höher.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020309059/fragment/page=0003

Möbelfabrik und Magazin

der

Vereinigten Tischlermeister

Möbel. Dekoration.

Kl. Steinstrasse Nr. 6. **Halle a. S.** Fernsprecher 642.

Feste Preise. empfehlen ihre selbstgefertigten Fabrikate. **Solide Arbeit.**

Aufstellung completter Musterzimmer.

Achtung!

Jeder Einkauf, der bei mir gemacht wird, bleibt Geschäfts-

Geheimniss

Ueberzeugen Sie sich gefl. erst von

der

Reichhaltigkeit meiner Läger, **Herren- u. Damen-Garderobe, Möbel jeder Art, Ergänzungsstücke, sowie ganze Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen, Betten, Spiegel, Sophas, Garnituren, Kinderwagen etc. etc.**

Ehe

Sie Ihren Bedarf decken. Alte Kunden, sow. Kunden, welche in den Konkurrenzgeschäften schon gekauft haben, und Beamte erhalten Credit ohne jede Anzahlung unter den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Carl Klingler,

20 Große Ulrichstraße 20,
part. und I. Etage.

Brennabor

Wunderbar leichter Lauf • Gewissenhafte Präcisionsarbeit
Volle Garantie für Haltbarkeit • Vornehmes Aussehen
sind die Hauptvorzüge der Brennabor-Räder.

Brennabor-Fahrradwerke Brandenburg a. d. H.

Vertreter: **H. Schöning,** Gr. Steinstr. 67, Ecke Schimmelstr.

Fahrräder.

Naumann's Germania Victoria Staffelrad (kettenlos) mit oder ohne Freilaufnabe.

Neuheit 1902.

Reichhaltiges Lager in Zubehörtheilen. Halle a. S. **Otto Giseke Nachf.,** Inh.: Oscar Schilf, Gr. Steinstr. 83, part. u. 1. Etage. Motor- Zwei- u. Dreirad.

Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen, Motorwagen. (Eigene Emaillierung.)
Tennis-Plätze. — Radfahrbahn Giseke, Dessauerstraße 2, am Roßplatz. Fahrunterricht ohne Kaufzwang.
Vertreter der Fa. **Seidel & Naumann,** Dresden.

Motorwagen.

Vertreter: Motorfahrzeugfabrik **Cudell & Co., Aachen,**
Original de Dion Barton-Motore
Puteaux (Frankreich).

Wichtig für Hautkranke:

M. Schütze's Universal-Heilsalbe.

Berühmtes Heilmittel für nasse und trockene Flechten, Hautkrankheiten aller Art, eiternde und schlecht heilende Wunden, Krampfadergeschwüre, Lupus (Wolf) ꝛc. echt mit der **Schutzmarke „Hygica"** à ½ Dose 1,50 Mk., ½ Dose 75 Pfg.

Reinigt das Blut!

Allen, die an Hautausschlägen (**Flechten**), Beingeschwüren, erzeitter oder durch eigenes Verschulden erlangter Säftevorderbnis, Hämorrhoiden, Schwindelanfällen, Gicht und Rheumatismus, **Magen- und Verdauungsbeschwerden,** Blutandrang nach dem Kopfe ꝛc. leiden, ebenso Blasen-, Leber- und Nierenleidenden, wird das berühmte

M. Schütze's Blutreinigungs-Pulver,

à Dose 1,50 Mk. dringend und bestens empfohlen. Echt zu haben mit der **Schutzmarke „Hygica"**

in **Halle:** in der **Adler-Apotheke,** Geiststr. 15, **Löwen-Apotheke,** am Markt, sowie in vielen Apotheken der Umgegend,

wo nicht, wende man sich an die Fabrik **Eduard Wildt, Köstritz,** Reuß. (unter 2 Dosen werden nicht versandt, 5 Dosen portofrei.)

Bestandtheile: Chlornatrium 5,00, Magnesiumsulfat 65,00, Natronbicarbonat 25,00, Kaliumsulfat 35,00, Glaubersalzsulfat 0,5, Lithiumcarbonat 0,5, Weinsäure 15,00.

Bestandtheile: Cinnamul-Salicylsäure 505,0, Stambars-Benzoesäure 250,0, Perubalt. 240,0, Myrrhenessenz. 105,0, americ. Vaseline 12,5 Ko., offizin. süß. Mandelöl 1,5 Ko., Zimmet 50,0, Zinkoxyd 2,5 Ko., gereinigtes gelbes Bienenwachs 2,4 Ko., concentr. Valogen 12,5 Ko., M. f. L. a. ungt. molle.

Empfehle in größter Auswahl:

Herren-Jacket-Anzüge in dauerhaften Stoffen	von M.	10,— an.
Herren-Jacket-Anzüge in Kammgarn u. Cheviot	„ „	12,— an.
Herren-Jacket-Anzüge in eleganten Modefarben	„ „	10,— an.
Herren-Rock-Anzüge in Kammgarn 1- u. 2reihig	„ „	16,— an.
Eleg. Hosen in den modernsten Stoffen u. Mustern	„ „	3,— an.
Eleg. Burschen- u. Knaben-Anzüge in all. Stoffen	„ „	3,— an.

Confirmanden-Anzüge

in dunkel gemusterten Stoffen	von M.	8,— an,
in schwarzem sowie blauem Cheviot, sehr fein	„ „	10,— an,
in schwarzem Kammgarn, sowie Crepes hochfein	„ „	14,— an,

Schwere Lederhosen von 3 M. an.
Drei-Draht-Lederhosen v. 4,50 an.
Gestreifte Lederhosen von 2 M. an.
Zwirn- u. Kaffinet-Hosen v. 1,50 M.
Manchesterhosen von 3 M. an.

Arbeitsjackets von 3 M. an.
Westen, Leibhosen von 1 M. an.
Flanell- u. Kalmukjacken v. 3 M. an
Zwirn-Anzüge von 1,75 M. an.
Monteur-Anzüge von 3 M. an.

Verkaufsstelle des Allgemeinen und Giebichensteiner Consum-Vereins.

Gustav Reinsch, Marktplatz, i. Roth. Thurm, gegenüb. der Hirschapotheke.

Auskünfte über **Geschäfts- und Privatverhältnisse** auf das In- und Ausland erteilen discret und prompt **Beyrich & Greve,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 42, I. Fernspr. 2144.

Liebig's

Fleisch-Extract

fehlt in keiner guten Küche.

In Zinntuben, neue praktische Verpackung
kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit, Unentbehrlich für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.

Hypotheken

auf Stadt- und Land-Grundstücke werden durch mich unter den coulantesten Bedingungen vermittelt.

Darleiher

erhalten **kostenlos** in Hypotheken-Angelegenheiten **jede gewünschte sachgemäße Auskunft.**
Für auszuleihende Gelder werden **mündelsichere Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.**

Hugo Klauke,
Bank- und Hypotheken-Geschäft,
— **Halle a. S., Martinstraße 11** (Obere Leipzigerstraße). —

Möbel,

garantiert solide Ausführung in allen Preislagen, sowie **Spiegel, Trumeaux und Polsterwaaren** empfehle billigst.

Franz Boas,
Meckelstraße 10.

Baum-, Rosen-, Georginen-Pfähle
in allen Längen und Stärken, auch grün angestrichen, evtl. mit weißen Porzellanspitzen, — Blumenstäbe, Bambusrohrstäbe, Spalierlatten, Pflanzen-Etiquetten, prima Raffiabast, Cocosbaumbänder, Gartenharken etc. in bester Qualität offeriert billigst
Carl Schumann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020309059/fragment/page=0004